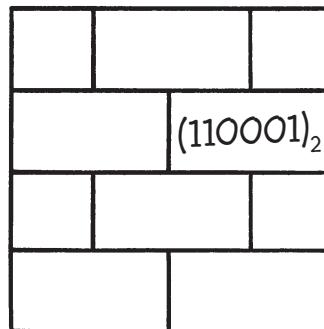


Du siehst dich im Kellerraum um. Wo sollen denn hier Hinweise versteckt sein? „Schaut mal, hier!“, ruft in dem Moment ein Mitschüler von dir, „da ist eine Zahl in die Wand geritzt.“ „Vielleicht ist das schon der Code für die Truhe“, freut sich Ben, der Sorge hat, sein Handy nie zurückzubekommen. Und fast noch mehr Sorge hat er vor dem Ärger, den er mit Sicherheit von seinen Eltern bekommen wird. „Sicher nicht“, entmutigst du ihn, „denn erstens steht auf dem Schild bei der Truhe etwas von Rätsel lösen und zweitens besteht die Zahl hier auf der Mauer aus sechs Ziffern, das Zahlenschloss an der Truhe ist aber dreistellig.“ „Aber was soll die Zahl denn sonst bedeuten?“, wundert sich Ben. Du betrachtest sie genauer und stellst fest, dass sie in Klammern geschrieben ist. Unten rechts an der Klammer erkennst du eine kleine Zwei. „Hier drüben steht auch etwas auf der Wand, kommt mal alle her!“, ertönt es da vom anderen Ende des Raumes. Ihr schaut euch gemeinsam die neue Entdeckung an. Ob euch das Beispiel beim Entschlüsseln eurer Zahl helfen kann?



8er	4er	2er	1er
1	0	1	0
(1	0	1	0) ₂
0 Einer, 1 Zweier, 0 Vierer, 1 Achter ergeben insgesamt ...			

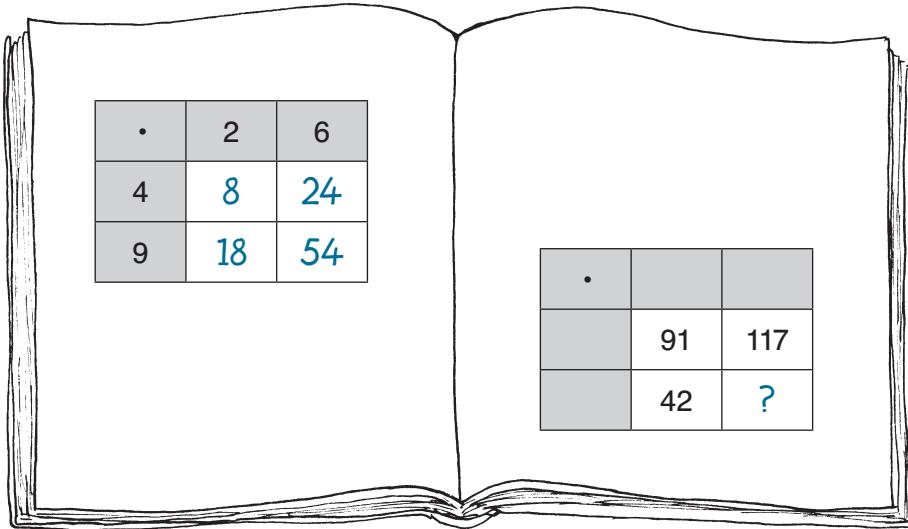


digitales Zusatzmaterial:

Karte 1a: Hinweise

Karte 1b: Lösung

In einer Ecke liegt ein Stapel mit karierten Heften. Du blätterst in dem ersten Heft. Aha, es scheint sich um eine Mathearbeit zu handeln. Vermutlich hat Frau Wunderlich diese hier deponiert nach dem Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn“. Denn korrigiert ist in den Arbeiten noch gar nichts. Und das Datum der Klassenarbeit liegt bereits eine Weile zurück. Sieht gar nicht so schwer aus, Multiplikationstabellen kennst du bereits aus der Grundschule. Mal sehen, ob du die Aufgaben auch lösen kannst. Die erste Multiplikationstabelle ist vollständig und – soweit du es erkennen kannst – auch richtig ausgefüllt. Die zweite Tabelle allerdings ist merkwürdig, denn in dieser stehen drei von vier Ergebnissen, aber keine Faktoren an den Rändern. Wie soll man denn da auf die letzte Lösungszahl kommen? Kein Wunder, dass der Schüler dort einfach hilflos ein Fragezeichen eingetragen hat. Aber Moment mal: Vielleicht war das gar kein Schüler, sondern es handelt sich um einen Hinweis für euch? Allein kommst du hier nicht weiter, das ist dir schnell klar. Also rufst du einige Mitschüler zu Hilfe.



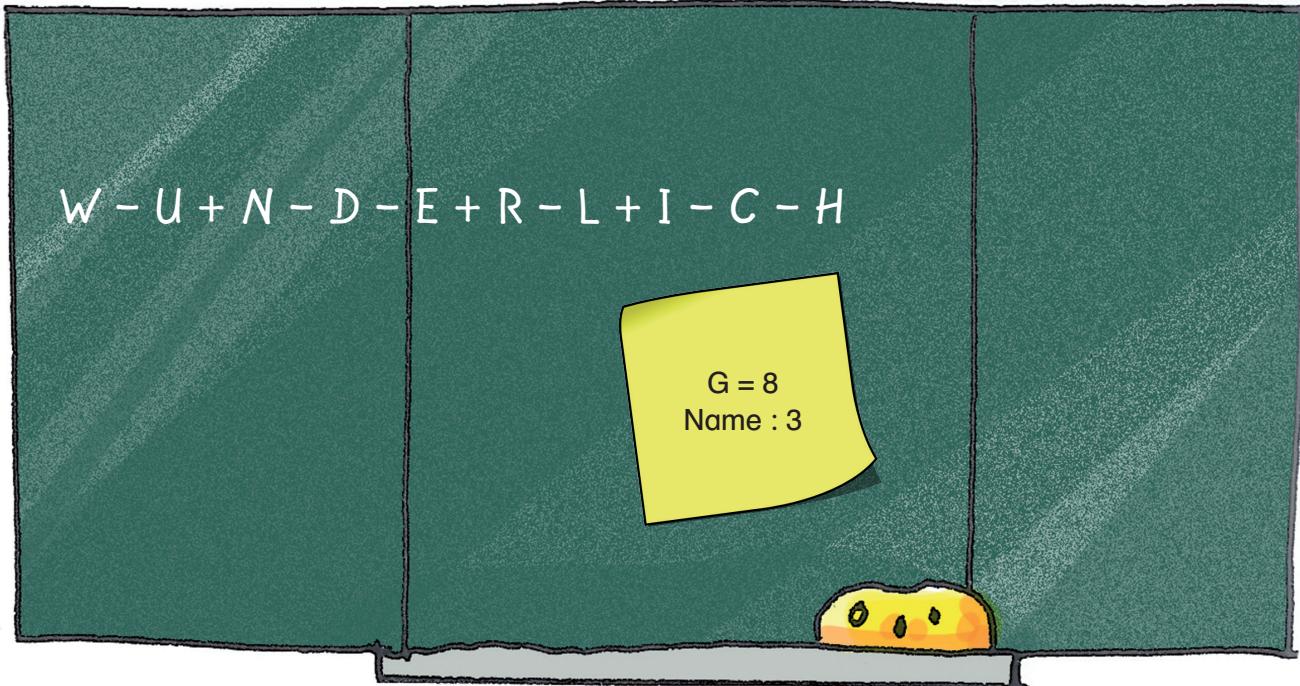
digitales Zusatzmaterial:

Karte 2a: Hinweise

Karte 2b: Lösung

Die Tafel, auf die Frau Wunderlich so sorgfältig ihren Namen geschrieben hat, sieht für dich aus wie ein Relikt aus alten Zeiten. Es ist lange her, dass du so eine grüne Tafel das letzte Mal gesehen hast. In den übrigen Klassenräumen wurden die grünen Kreidetafeln mittlerweile komplett gegen die modernen interaktiven Whiteboards ausgetauscht. An der Tafel befindet sich ein Kästchen mit farbiger Kreide und über der Tafel hängt ein alter staubiger Putzlappen. Irgendwie überrascht es dich nicht, dass Frau Wunderlich ihren Raum ein wenig altmodisch eingerichtet hat, sie wirkt in deinen Augen selbst ebenso verstaubt wie die Tafel. Außer ihrem Namen hat Frau Wunderlich leider keine Hinweise auf der Tafel hinterlassen. Allerdings hat sie ihren Namen deutlich in Großbuchstaben geschrieben und jeden Buchstaben durch einen kleinen Strich von den anderen Buchstaben getrennt. Vermutlich, damit jeder ihren Namen auch wirklich richtig liest und ausspricht.

Manche Lehrer sind da sehr eigen und fast beleidigt, wenn man sie versehentlich falsch anspricht. Jetzt, wo du genauer hinsiehst, erkennst du aber, dass zwischen den Buchstaben nicht nur Striche sind. Da taucht neben dir plötzlich Ben auf: „Hinter der Tafel klebte ein Post-it, schau mal. Kannst du damit was anfangen?“ Du schaust zuerst auf den gelben Klebezettel und anschließend auf den Namen an der Tafel, dann klebst du das Post-it daneben. Ein Lächeln huscht über deine Lippen: „Alles zusammen ergibt Sinn!“



digitales Zusatzmaterial:

Karte 3a: Hinweise

Karte 3b: Lösung

Die Suche nach Hinweisen stresst dich ganz schön. Dazu der Zeitdruck, alle Rätsel auch noch in einer Stunde richtig zu lösen. Das ist ja schlimmer als eine Mathearbeit! Aber hier ergibt das Ganze in deinen Augen deutlich mehr Sinn, denn es geht ja darum, euch aus dieser misslichen Situation und Bens Handy aus der Truhe zu befreien. Wie bei einer Mathearbeit hast du das dringende Bedürfnis, deinem Körper Energie zuzuführen. Und weil kein Lehrer im Raum ist, der dir das Essen in der Unterrichtszeit verbieten könnte, fischst du einen Müsliriegel aus deinem Schulranzen. Danach geht es dir gleich deutlich besser. Die Verpackung lässt du achtlos am Platz liegen. „He, räum deinen Müll gefälligst weg!“, weist dich Sara zurecht. Du versuchst dich an einem lässigen Wurf. Natürlich landet die Packung nicht im, sondern knapp neben dem Mülleimer – wie immer, wenn Zuschauer dabei sind. Saras strenger Blick gibt dir klar zu verstehen, was zu tun ist: hingehen, Verpackung aufheben und in den Müll werfen. Als ob ihr hier gerade keine anderen Probleme zu lösen hättest! Beim Bücken nach der Verpackung siehst du im Mülleimer einen zerknüllten Zettel mit einigen Zahlen am Rand. Vielleicht ist es nur ein Schmierzettel aus der letzten Mathestunde, aber vielleicht helfen die Zahlen euch auch weiter? Einen Versuch ist es wert. Du holst den Zettel aus dem Mülleimer – zum Glück befindet sich darin sonst kein weiterer Müll – und entfaltest ihn. Neugierig kommt Sara näher und ihr betrachtet gemeinsam die Zahlen. „Scheint ein Nonogramm zu sein“, lautet Saras fachkundiges Urteil. Nach deinem fragenden Blick tippt sie etwas in ihr Handy ein (wenn das Frau Wunderlich sehen würde ...) und hält es dir unter die Nase.



	2	2	2	7	0	3	1	1	7	1
0										
2	1	1								
3	1	1								
2	1	5								
1	1	1								
1	1									
1	1									
1	1									
0										



digitales Zusatzmaterial:

Karte 4a: Hinweise

Karte 4b: Lösung